

Andacht für Freitag, 1. Juli 2022

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

„Wende dich, HERR, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen!“ Losung: Psalm 6,⁵

Lehrtext: Matthäus 9,²² „Jesus wandte sich um und sah die Frau und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und die Frau wurde gesund zu derselben Stunde.“

Glaube, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, hilft.

Einstens König David, indem er seinen Gefühle freien Lauf ließ und dem Ewigen sein Elend klagte.

Auch jener jahrelang an Menstruationsbeschwerden leidenden Frau: Sie war der festen Überzeugung, wenn sie Jesus nur berühren könnte, würden ihre ständigen Blutungen aufhören. In einem günstigen Augenblick fasste sie daher von hinten an seinen Mantel. Jesus bemerkte es, wandte sich um und sagte: „...*dein Glaube hat dir geholfen.*“

„*Dein Glaube hat dir geholfen.*“ Hat sprichwörtliche Berge versetzt und bewirkt, was unmöglich schien.

Mir kommt dazu eine groß angelegte medizinische Wirksamkeitsstudie in den Sinn. Darin wird dem sogenannten „**Placeboeffekt**“ Anteil an Besserung und Heilung von Erkrankungen zugeschrieben.

Placeboeffekt meint die feste Überzeugung, dass **beispielsweise** chirurgische Eingriffe, Medikamente, Psychotherapie, homöopathische Mittel, Handauflegen, Beten, die Kraft von heilenden Klängen oder Gegenständen, schamanistische Rituale und anderes mehr, heilsame **Wirkungen** entfalten, **die** ohne diesen Glauben deutlich schwächer ausfielen oder ausblieben.

Fraglos bezeichnet christlicher Glaube **noch mehr und anderes** als den Placeboeffekt. Verankerung etwa im Ewigen, angesichts meiner Sterblichkeit und jenseits meines gesundheitlichen Befindens. Dennoch – die Studie ist beachtlich. Insofern als „Glaube“ darin nicht als Hirngespinnst; sondern als ernstzunehmender Wirkfaktor erscheint.

„*Dein Glaube hat dir geholfen.*“

Übrigens: Neben dem Placeboeffekt mit 15%, erscheint die therapeutische Beziehung mit 30%; das gewählte Therapieverfahren wieder mit 15%. Die noch fehlenden **40%** werden Lebensumständen und Ereignissen zugeschrieben, die mit den medizinisch-therapeutischen Maßnahmen in keinem unmittelbaren Zusammenhang stehen.

Für mich heißt das: **Glaube hilft**; wird durch eine **seelsorgliche Beziehung** und die dafür gewählte **Form** – sei es Gottesdienst, gemeinsames Gespräch, Gebet, Segenshandlungen und anderes mehr - weiter verstärkt.

Davon abgesehen gilt nach wie vor: „*An Gottes Segen ist alles gelegen.*“

Eine **Erkenntnis**, die zur Bescheidenheit mahnt; trotz allem, was möglich und machbar ist - und zuweilen als Wunder anmutet.

Amen.